



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Hausmitteilung**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20**

Kooperative

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8630**

## Gefrühstückt wird zu Hause

Diese Floskel ist hier nicht im übertragenen Sinn gemeint, sondern geradezu und ohne jeden Hintergedanken. Da dem pünktlichen Dienstbeginn bei einigen Mitarbeitern offensichtlich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, sind etliche auf einen Ausweg verfallen, der Versäumnisse weniger augenfällig werden läßt: Auf den geruhsamen Tagesbeginn, auf das Frühstück zu Hause, womöglich schon mit Blick in die Tageszeitung, wird verzichtet. Schließlich öffnet die Cafeteria um 8.00 Uhr ihre Pforten und dort kann man relativ preiswert ein Frühstück zusammenstellen, das keine Wünsche offenläßt. Dort gibts auch die Tageszeitung und so wird am Arbeitsplatz das nachgeholt, wozu man außerhalb der Dienststelle keine Zeit zu haben glaubt. Warum sich also mit frühem Aufstehen plagen?

Nun wollen wir nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten und unterstellen, daß jeder, der morgens in der Cafeteria einen Imbiß holt, zu spät zum Dienst erschienen ist. Der Umkehrschluß ist allerdings erlaubt.

## Kooperative

Spitze Zungen haben verschiedentlich ketzerisch behauptet, Verwaltung und Bibliothek seien die einzigen Klammern zwischen dem Sitz der Universität-GH-Paderborn und den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest. Für diese Einschätzung mag mitbestimmend gewesen sein, daß die Einbindung von Abteilungsstudiengängen in gleichnamige integrierte Studiengänge schon frühzeitig storniert wurde, daß die Entwicklung von Ergänzungsstudiengängen

sich sehr mühsam gestaltet und schließlich, daß die unterschiedlichen Aufgabenzuweisungen eher das Nebeneinander denn das Miteinander betonen. Gerade der letzte Punkt, d.h. konkret der Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 20.10.1982 zur Homogenität der Gruppe der Hochschullehrer und in der Folge der Vorschlag des Kanzlers der FH Hagen bezüglich der Abtrennung der FH-Studiengänge aus den Universitäten-Gesamthochschulen, führte aber zum Schulterschuß und zum einhelligen Votum der Dekane und Abteilungsleiter aus Höxter, Meschede und Soest für den Verbleib in der Universität-GH-Paderborn. Sicher nicht nur der Verwaltung und der Bibliothek wegen, man muß wohl auch sonst den Spatzen in der Hand zu schätzen gewußt haben. Gleichwohl widmete die vom Gründungsrektor für den Fall der Wahl zum Rektor formulierte 'Regierungserklärung' der Zusammenarbeit mit den Abteilungen einen von vier Schwerpunkten und nach den Besuchen des Rektorats in den drei Abteilungen wurde ein Konzept zur öffentlichen Demonstration der Verbundenheit entwickelt: Vom Sommersemester 1984 an sollen in den Abteilungen Kolloquien als zusätzliche Lehrangebote vornehmlich mit geistes-, natur- und wirtschaftswissenschaftlicher Thematik i.S. eines 'studium generale' von Paderborner Professoren eingebracht werden.

Diese Kolloquien sollen für die Hochschulöffentlichkeit und für Einwohner und Bürger frei sein und im übrigen so terminiert werden, daß gute Resonanz erwartet werden darf. Die Startphase im SS 1984 soll je Abteilung drei Veranstaltungen umfassen.

NB: Die Abteilung Soest hat derweil abgewinkt. Ob es bei der Ablehnung zusätzlicher öffentlichkeitswirksamer Aktionen bleibt, stand bei Redaktions-

schluß allerdings noch nicht fest.

### Hinter den Kulissen ...

In dieser Spalte will die Redaktion bemerkenswerte Interna aufspießen, Hintergrundinformationen vermitteln. - Tendenziöse Meldungen werden nicht ausgeschlossen, ebensowenig die schiefe Sicht der Dinge.

Blinder Eifer ... . Dies erfuhr die Verwaltung kürzlich bei der Bearbeitung von Dienstreiseanträgen der Prorektoren Hartmann und Schlimme. Offenbar geht aber die Jalousie runter, sobald Flugkosten bei Dienstreisen eine Rolle spielen. Jedenfalls entwickelte sich eine Gemengelage zwischen Spar- und Wirtschaftlichkeitserwägungen, die den Blick für angemessene Entscheidungen verstellte.

Zur Sache: Technologietransfer ist in aller Munde und die Universität-GH-Paderborn muß sich in ihrer Region dieser Aufgabe stellen, womöglich aber die Erfahrungen anderer nutzen, um Fehler nicht nochmals zu machen. Da man an der TU Berlin solche Vorleistungen erbracht hat, vermittelte der Rektor daher eine Einladung des für dieses Ressort zuständigen Vizepräsidenten an die Prorektoren Hartmann und Schlimme sowie ein Gespräch mit dem Präsidenten dieser Hochschule. Das Besuchsprogramm ist umfänglich und dicht gedrängt. Reiseantritt soll am 03.04. nachmittags sein, Rückkehr am 04.04. abends.

Das Arrangement hatte den Mangel der Nichtberücksichtigung eines Verwaltungsangehörigen. Und dieser Einwand ist natürlich gewichtig, denn es hat viel für sich, die